



# Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Bericht vom 17. November 1903.

**Inhalt:** Vorgänge an der Anstalt: M. Vacek und Dr. Fr. Teller: Einreihung in die VI. Rangklasse. — Dr. Fr. Teller: Ernennung zum Mitglied der Prüfungscommission an der Hochschule für Bodencultur. — Vorträge: Dr. E. Tietze: Ansprache bei Eröffnung der ersten Sitzung im Winterhalbjahre 1903/1904. Ed. Döll: Ueber neue Pseudomorphosen: Quarz nach Pyrrhotin, Markasit nach Rutil; Limonit nach Quarz. F. Kerner: Die Fenster in der Ueberschiebung am Nordfusse des Mosor — Eingesendete Mittheilungen: F. Kerner und R. Schubert: Kritische Bemerkungen zu Herrn A. Martelli's Arbeiten über die Geologie von Spalato. — Literatur-Notizen: Dr. F. Kerner, O. Gäbert, C. Diener, Josef Muck. — Einsendungen für die Bibliothek.

**NB.** Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlich.

## Vorgänge an der Anstalt.

Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. October d. J. die Einreihung der Chefgeologen der geologischen Reichsanstalt Michael Vacek und Bergrath Dr. Friedrich Teller ad personam in die sechste Rangklasse der Staatsbeamten allergnädigst zu genehmigen geruht.

Se. Excellenz der Herr Minister für Cultus und Unterricht hat laut Erlass vom 5. November d. J., Z. 36.146, den Chefgeologen der geologischen Reichsanstalt Bergrath Dr. Friedrich Teller zum Mitglied der Commissionen für die Abhaltung der ersten Staatsprüfung für das landwirtschaftliche, beziehungsweise forstwirtschaftliche Studium, und mit Erlass vom 13. November d. J., Z. 37.041, zum Mitglied der Commission für die Abhaltung der ersten Staatsprüfung für das culturtechnische Studium an der Hochschule für Bodencultur ernannt.

## Vorträge.

**Dr. E. Tietze.** Ansprache bei Eröffnung der ersten Sitzung im Winterhalbjahre 1903/1904.

Ich gebe meiner Freude Ausdruck über das Erscheinen zahlreicher und hochverehrter Gäste und begrüsse sodann die Mitglieder unseres Instituts, die sich nach den verschiedenen Arbeiten des vergangenen Sommers wieder an dieser Stelle zusammengefunden haben in dem Augenblicke, in welchem wir officiell die Thätigkeit des bevorstehenden Winterhalbjahres beginnen.

Den specielleren Bericht über die uns betreffenden Vorkommnisse, die sich seit unserer letzten in diesem Saale stattgehabten Zusammenkunft begeben haben, muss ich mir natürlich für den das ganze Jahr umfassenden Jahresbericht vorbehalten, den ich im Jänner an dieser Stelle zu erstatten hoffe, aber ich kann doch nicht umhin, wenigstens mit einigen Worten schon diesmal des wichtigsten Ereignisses zu gedenken, welches uns der verfllossene Sommer gebracht hat. Ich meine den Internationalen Geologen-Congress, der im August unter dem hohen Protectorat Sr. kais. Hoheit des Herrn Erzherzogs Rainer und unter dem Ehrenpräsidium Sr. Excellenz des Herrn Unterrichtsministers v. Hartel in Wien getagt hat.

Dieser Congress ging zwar nicht blos uns allein an, sondern er nahm bezüglich seiner Vorbereitung und der Hoffnung seines Gelingens fast die Gesammtheit der österreichischen Geologen in Anspruch, aber wir dürfen doch feststellen, dass die Mitglieder unserer Anstalt an jenem Gelingen ein ganz besonderes Interesse hatten und dass dieselben auch fast sämmtlich sich bemüht haben, zur erfolgreichen Durchführung der mit jener Veranstaltung zusammenhängenden Arbeiten beizutragen. Die meisten der Herren haben ja dem Organisationscomité des Congresses angehört, einige sogar dem Executivcomité, welchem ein Hauptantheil an den Vorbereitungen der Session zufiel, was namentlich für diejenigen Herren gilt, welche Mitglieder des Secretariats waren und welche in dieser Function die schwierige Aufgabe des Herrn Generalsecretärs, des Herrn Prof. Diener, zu erleichtern suchten. In erster Linie erinnere ich dabei selbstverständlich an die Verdienste des Herrn Chefgeologen Teller, der eine unsägliche Arbeit und Mühe auf die Redaction des Führers zu den Excursionen verwendet hat, ein Werk, welches denn auch (Dank andererseits den Herren, die Beiträge dazu geliefert haben) ganz prächtig ausgefallen ist. Die meisten der Herren haben sich dann auch durch die Uebernahme der wissenschaftlichen Führung bei einem grossen Theile der stattgehabten Excursionen verdient gemacht.

Meine Herren! Der Congress ist nach Allem, was ich selbst beobachten konnte, sowie nach allen Mittheilungen, die mir darüber zugingen, sowohl in Bezug auf die Session selbst als in Bezug auf die damit verbunden gewesenen Excursionen sehr gut verlaufen. Er ist verlaufen zur Ehre Oesterreichs und der österreichischen Wissenschaft und wir dürfen uns dieses Erfolges wohl freuen.

Dieser Congress hat aber neben dem allgemeinen noch einen besonderen Erfolg aufzuweisen gehabt, den ich im Hinblick auf die Gegensätze, die unser öffentliches Leben manchmal zeigt, nicht gering einschätzen möchte. In erfreulicher Weise haben österreichische Geologen aus allen Theilen der diesseitigen Reichshälfte in gemeinsamem Streben zusammengewirkt und damit dargethan, dass Männer der Wissenschaft ohne Unterschied der Nationalität und der engeren Landesangehörigkeit nach aussen hin vereint dazustehen vermögen und dass ihnen der Name der österreichischen Wissenschaft in gleicher Weise am Herzen liegt. Ebenso aber hat der Verlauf der nach allen Theilen des Reiches hin durchgeführten Excursionen gezeigt, dass die verschiedensten Kreise der Bevölkerung in den verschiedensten

Gegenden des Reiches ganz gleichmässig in Freundlichkeit für unsere Gäste gewetteifert haben, wodurch sie neben den dankenswerthen Bemühungen verschiedener officieller Persönlichkeiten nicht wenig zu dem Erfolge des Wiener Congresses beitrugen.

Alles das erfüllt uns mit Dank und wenn auch die Congressleitung inzwischen bemüht gewesen ist, diesem Danke nach den verschiedensten Richtungen hin bereits entsprechenden Ausdruck zu geben, so will ich doch nicht ermangeln, auch heute von dieser Stelle aus noch einmal allen denen meine Erkenntlichkeit auszudrücken, welche durch ihre Mitwirkung an den betreffenden Arbeiten oder durch die für unsere Bestrebungen bethätigte Theilnahme den Congress gefördert haben.

In gewissem Sinne im Zusammenhange mit dem Congress stand auch die Herrichtung unseres Museums, dessen Umgestaltung von meinem Herrn Vorgänger begonnen wurde, dessen Aufstellung wir aber doch angesichts der zu erwartenden Fremdenbesuche zu einem gewissen Abschlusse bringen mussten. Um diesen Abschluss herbeizuführen, haben sich die Herren Mitglieder der Anstalt zusammengefunden und auf Grund gewisser Vereinbarungen in die Arbeit getheilt. Ihnen Allen spreche ich dafür ebenfalls meinen Dank aus, insbesondere aber Herrn Dr. Dreger, der die Ordnung dieser Vereinbarungen in die Hand genommen hatte.

Indem ich nun übergehe auf die Erwähnung einiger Vorgänge, welche speciell die Personalverhältnisse unserer Anstalt betreffen, habe ich vor Allem der Allerhöchsten, an dieser Stelle bisher noch nicht verlaublichen Entschliessung vom 15. October zu gedenken, die der Direction erst vor Kurzem bekanntgegeben wurde, wonach die Herren Vacek und Teller ad personam in die VI. Rangklasse der Staatsbeamten aufgenommen wurden. Auch darf ich hervorheben, dass vor wenigen Tagen Herrn Teller die Ernennung zum Prüfungscommissär für die Staatsprüfungen an der Hochschule für Bodencultur zugeht.

Wir erblicken in dieser Ernennung ein erneutes Zeichen des Vertrauens, welches unseren Mitgliedern von Seite der uns vorgesetzten Behörde entgegengebracht wird, wie wir einen Beweis für die uns an derselben Stelle gewährte wohlwollende Anerkennung auch in den Vorschlägen zu suchen haben, welche zu der Beförderung der Herren Chefgeologen Vacek und Teller führten. Einen solchen Beweis der Anerkennung durften wir ja übrigens schon in dem Umstande finden, dass, wie ich Eingang dieser Ansprache bereits andeutete, Se. Excellenz der Herr Minister W. v. Hartel das Ehrenpräsidium unseres Congresses bereitwilligst übernahm, obschon wir in diesem Falle die den Geologen von dem Herrn Minister erwiesene Ehre und Aufmerksamkeit natürlich nicht für uns, das heisst für die Anstalt allein, sondern nur für den entsprechenden Antheil unserer Bestrebungen in Anspruch nehmen durften, da diese Aufmerksamkeit ja schliesslich der ganzen österreichischen Geologenschaft und dem von dieser organisirten Congress selbst gegolten hat.

Unter solchen Umständen haben wir nun jedenfalls doppelt Ursache, die ernste Krankheit zu beklagen, von welcher Seine Excellenz kürzlich betroffen wurde, und uns andererseits darüber zu freuen, dass die

letzten Nachrichten eine Besserung in dem Befinden des Herrn Ministers erhoffen lassen. Ich kann deshalb diese unsere diesmalige Sitzungsperiode einleitenden Bemerkungen nicht schliessen, ohne dem Wunsche von uns Allen Ausdruck zu geben, Se. Excellenz Herr v. Hartel möge recht bald vollständig genesen und uns noch lange ein wohlwollender oberster Chef bleiben.

**Ed. Döll.** Ueber neue Pseudomorphosen: Quarz nach Pyrrhotin, Markasit nach Rutil, Limonit nach Quarz.

Quarz nach Pyrrhotin ist von St. Lorenzen bei Trieben in Steiermark. Diese Pseudomorphose ist in einem Quarzstück zu sehen, das aus demselben Amphibolgestein stammt, aus welchem von dem Berichterstatter bereits Chlorit und Hornblende nach Granat, Magnetit nach Pyrrhotin, Pyrit nach Epidot, Quarz nach Epidot, Amphibol und Calcit beschrieben worden sind. Der in dem Gestein selten vorkommende Pyrrhotin ist in Krystallen und individualisirten Massen vorhanden.

Das vorliegende Quarzstück zeigt einen 5 mm langen Krystall von der Form  $\infty P \circ P$  ganz durch Quarz ersetzt, welcher die Beschaffenheit des umhüllenden Quarzes hat; die Pseudomorphose zeigt rauhe, matte Flächen. In nächster Nähe dieses Krystalls liegen noch zwei kleinere von Tafelform und der gleichen Oberfläche.

Markasit nach Rutil von Modriach in Steiermark, dem durch Professor J. Rumpf bekannt gewordenen Fundorte schöner Rutil. Der Rutil findet sich dort in Quarz eingewachsen, selten aufgewachsen, und umschliesst zuweilen Quarz, ausserdem noch Feldspath oder Glimmer, welche Mineralien auch neben Rutil erscheinen, wenn auch selten.

Die Pseudomorphose stellt einen 3 cm grossen, der Länge nach durchbrochenen Rutilkrystall vor. An einigen beim Zerschlagen freigelegten Stellen sind die Flächen des Krystalls zu sehen; das Innere erscheint grosszellig. Alles besteht aus feinstängeligem oder dichtem Markasit, der von Klüften und Theilungsflächen des Rutils aus denselben vollständig ersetzt hat. Von der früheren Anwesenheit eisenhaltiger Lösungen zeigen auch die Beschläge von Eisenocker, die öfter auf den Rutilkrystallen dieses Fundortes vorkommen.

Hervorzuheben ist, dass nach der von Volger<sup>1)</sup> beschriebenen Umänderung eines Rutils vom St. Gotthard in Titanit diese Pseudomorphose das zweite Beispiel einer Pseudomorphose nach Rutil bildet.

Limonit nach Quarz aus den Teichen bei Kalwang. Ersetzung des Quarzes durch Limonit ist ziemlich selten. Die angeführten Pseudomorphosen dieser Art sind allermeist nur Umhüllungen, wie die von Steben bei Hof in Baiern und Elba. oder Umhüllungen, unter welchem der Quarz verschwunden ist, zu welchen die Pseudomorphosen von der Spitzleite bei Schneeberg gehören. Eine Verdrängung hat Peters<sup>2)</sup> aus Vöröspatak beschrieben. Er sagt: „Auf einer Kluft

<sup>1)</sup> Volger. Studien zur Entwicklungsgesch. d. Min. 1854. S. 512—515.

<sup>2)</sup> Miner. Jahrb. 1861. S. 663.